



Berlin. Die Arbeiter haben die Arbeit bis jetzt nicht wieder aufgenommen. Infolgedessen hat sich die Verkehrslage im Berliner Direktionsbezirk weiter verschlechtert. Trotzdem konnte der Ver-

# Auf rauben Pfaden.

Roman von D. E. E. E.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ja, so denken Sie, Wengers, sagte Engelmann mit einem leichten, bitteren Lächeln. Wir werden ja sehen, wie der Herr Konsul und Senator darüber denkt. Ich erwarte ihn jede Minute, er hat mit seinen Befehlsmitteln angefangen. Ein Diener trat ein und überreichte dem Kommissionsrat eine Karte. Da ist er schon! Run werden wir ja bald klar sehen. Ich lasse bitten. Er erhob sich schwerfällig aus dem Sessel, sich mit beiden Händen auf die Lehnen stützend, um dem Senator entgegenzutreten, während sich der Buchhalter mit einer Verbeugung entfernte. Senator Petersen, Konsul der südamerikanischen Republik Guatemala trat ein. Sein höheres Aussehen zeigte einen mittelalters-ernsten Ausdruck. Bleiben Sie sitzen, Engelmann, rief er diesem entgegen. Sie sind noch schwach — Sie jähren ja förmlich! — Aber sonst freue ich mich, Sie so weit wieder hergeleitet zu haben. Ich danke Ihnen, Herr Senator. Na, ja, das war ein schwerer Schlag — aber wer wird sich denn gleich niederwerfen lassen? man muß eben von vorn wieder anfangen, wenn mal schief gegangen ist. Wollen wir uns nicht sehen, Herr Senator? Denke — ja — wir haben ja manches zu besprechen. Er zog sich einen Sessel heran, setzte sich, schlug die Beine übereinander, schaute die Hände über das Knie und sah Engelmann lächelnd mit seinen kalten, grauen Augen an. Dem ersten Kommissionsrat war es, als ob eine Schlange ihn anstarrte. Er seufzte auf. Ich muß Ihnen gestehen, Herr Senator, daß ich in letzter Zeit große Verluste erlitten habe. Weiß ich, lieber Freund, entgegnete Petersen lächelnd. Ich komme ja deshalb zu Ihnen, um mir Gewissheit über den Stand Ihres Geschäftes zu verschaffen. Ich bitte Sie, sich mir vertrauensvoll zu eröffnen. Engelmann schloß seine Augen. Wollen Sie diese Bilanz einmal durchsehen, Herr Senator. Er reichte ihm die Abrechnung, die Petersen aufmerksam prüfte. Dann legte er sie auf den Tisch zurück und sagte laut: Das steht allerdings alle aus. Wie konnten Sie aber bei diesem Stand Ihrer Geschäfte ein solch glänzendes Fest veranstalten? Meine Frau. Ja, die Frauen! Man darf ihnen nicht zu viel nachgeben. Wissen Sie, daß man ihnen auch vorwerfen könnte, Sie hätten durch dieses Verlobungs-fest der Welt Sand in die Augen streuen wollen? Herr Senator. So ein Fest kann nur ein reicher Mann geben, und Sie, Verehrtester, stehen vor dem Bankrott. Ich hoffte auf das Eintreffen der großen Holzladungen aus Norwegen, sagte Engelmann kleinlaut. Und Ihre Schiffe scheiterten an der schleswighischen Küste — und Sie waren nicht einmal verpfändert! Herr Kommissionsrat, Sie haben unverschämlich leichtfertig gehandelt! Herr Senator. Ja, ich muß Ihnen auch sagen, daß Sie mich über den Stand Ihres Geschäftes getäuscht haben — mich und meinen Sohn — ich bedaure das von Herzen — aber wir werden die Konsequenzen daraus ziehen müssen. Wie denken Sie sich denn nun eigentlich Ihre Zukunft? Es war dem unglücklichen Kommissionsrat, als sollte er ersticken. Er würgte an den Worten, noch niemals war er sich so klein, so erbärmlich vorgekommen. Endlich erwiderte er: Ich hoffe, durch Sie einen neuen Kredit zu erlangen. Der Senator lachte schrill auf. Seit wann stehe ich in dem Rufe, Verehrtester, mein Geld in bankrotte Unternehmungen zu stecken? So schlimm steht es doch nicht. Eine augenblickliche Schwierigkeit. Unfinn. Sie sind ein vornehmer Mann, Engelmann. Reden Sie nur so ruhig wie möglich Konfus an, daß Ihnen der Staatsanwalt nicht noch auf den Hals kommt. Herr Senator, denken Sie denn gar nicht an Ihren Sohn und meine Tochter? Ich denke sehr an meinen Sohn — selbstverständlich muß die Verlobung rückgängig gemacht werden. Mit der Tochter eines Bankrotteurs kann sich mein Sohn nicht verheiraten. Ich muß Ihnen das offen sagen, Verehrtester. Und Ihr Sohn denkt ebenso? Freilich. Aber er liebt doch meine Tochter! Seit wann rechnet man in Geschäftssachen mit der Liebe? fragte der Senator spöttisch, das wollen wir den Romantikern überlassen, lieber Herr. Es tut mir leid, Sie in dieser Hinsicht enttäuschen zu müssen. Da erhob sich die schwere Gestalt Engelmanns in seiner ganzen mächtigen Größe: sein maßiges Gesicht bedeckte eine tiefe Kälte, seine blauen Augen schienen sich im Fort zu vertiefen, um seine Lippen zuckte es und seine Hände zitterten. Er trat in ihm: am liebsten hätte er dieses dürr, höckerige Antlitz, das da wie ein lauernder Wurm vor ihm hatte, mit seinen breiten, alten Fingern faßhaft ergriffen. Die grauliche Kälte, mit der ihn jener schreie, empörte ihn und verogte seinen erblichen Fort, seinen Stolz, den er so lange hatte unterdrücken müssen. Sie wollen mir also nicht helfen? fragte er leiser. Nein, lieber Herr, erwiderte Petersen kalt, das würde sich mit meinen geschäftlichen Grundätzen nicht vereinbaren. Aber ich will Ihnen einen Vorschlag machen: Ihre Villa und Ihr Park gefällt mir, ich will sie Ihnen abkaufen. — Sie können das Grundstück ja doch nicht halten. Das war zuviel! Engelmann hörte aus diesem Vorschlag nur den Spott heraus, die Verachtung, die Erniedrigung, und wütend schrie er: Das — das wage ich mir anzubieten! Er reichte seine mächtigen Hände dem Senator entgegen, der sich ruckartig erhob und sich hinter dem Sessel in Sicherheit brachte. Was soll Ihnen ein? Hinaus! rief Engelmann, nach der Tür weisend. Noch ist dieses Haus mein Haus — und ich lasse mich in ihm nicht bedrängen. Sie sind verrückt. Hinaus! Oder, bei Gott, ich schütte Sie, daß Ihnen Hören und Sehen vergeht! Hinaus! In der Tür zum Redenzimmer erschien die Gestalt der Kommissionsrätin, schreckensbleich, die Hände ringend.

Engelmann, was tust Du? kreischte sie. Herr Senator, hören Sie nicht auf ihn... er weiß nicht, was er gesagt — die Villa gehört mir... mit meinem Geld ist sie erbaut — ich schenke sie meiner Tochter und ihrem Sohn. Ein bösartiges Lächeln zeigte über das Gesicht des Senators. Sehr freundlich — sehr artig, verehrte Frau Engelmann, sagte er mit einer höflichen Verbeugung. Als er sich dem Kommissionsrat in seinem Sessel näherte, ergriff er die Hand vor die Augen, Tränen quollen ihm durch die Finger. Da huschte die schlanke Mädchenfigur Gretes an Frau Engelmann vorüber und eilte auf den Kommissionsrat zu. Sie schlang die Arme um den Vater und beugte sich liebevoll, zärtlich über ihn. Ich danke Ihnen, lieber Vater, küsserte sie. Gestehe ich Ihre zitternden Hände. Du, Greta? — Ja, jetzt wird Du auch von mir gehen — alle, alle werden mich verlassen — mich, die ich doch gestorben... Nicht so, lieber Vater. Ich bleibe bei Dir, was auch geschehen mag. Eine ruhende Szene, kühlte Petersen. Da richtete sich Greta stolz ein. Ihre dunklen Augen blühten, ihre Wangen erglühten. Verlassen Sie dieses Zimmer, Herr Senator, sprach sie stolz und mit bebender Stimme. Wir haben nichts mehr miteinander zu tun — sagen Sie das Ihrem Sohn — da — da ist kein Ring, bringen den Ring Ihren Sohn — er ist frei — ich bin seine Braut nicht mehr. Margarete, bist Du wahnsinnig? kreischte Frau Engelmann. Greta aber hatte den Ring, den ein blühender Brillant schmückte, vom Finger gezogen und auf den Tisch gelegt. Greta, Du, Mutter, sagte sie höflich, ich würde mich jenseit erniedrigen. Die Gattin des Sohnes dieses Herrn da zu werden? Margarete, küsserte ihre Mutter fassungslos. Der Senator nahm mit einem kalten Lächeln den Ring an sich. Ihr Entschluß, mein Fräulein, sprach er mit ironischer Höflichkeit, entspricht mir die unangenehme Pflicht, meinerseits diese Verlobung aufzuheben, die mein Sohn ohne meine Zustimmung geschlossen hatte. Wir, seine Eltern, fügen uns seinem Willen, obgleich wir von vornherein unsere Bedenken hegten. Greta unterbrach ihn mit einer stolzen Gebärde. Waszu noch die Worte, Herr Petersen? sagte sie. Ich denke, wir haben uns nichts mehr zu sagen. Sie wandte sich ihrem Vater wieder zu. Petersen verbeugte sich, dann nahm er seinen Hut und empfahl sich. An der Tür blieb er noch einmal stehen. Frau Kommissionsrat, sagte er, sich an diese wendend, mein Angebot bleibt bestehen. — Ich kaufe Ihre Villa und Ihren Park. Engelmann fuhr zornig empor. Hinaus! schrie er. Und Petersen verbeugte sich noch einmal mit spöttischer Höflichkeit und verschwand. Mein Gott, mein Gott, was soll daraus werden! jammerte Frau Engelmann, fassungslos auf und abrennend. Wir werden wieder in ein Fischerhaus ziehen müssen, sagte Engelmann, die Hände seiner Tochter zärtlich streichelnd. Und Du bleibst bei mir, nicht wahr, meine Tochter? Ja, Vater. Ich verlasse Dich nicht. Frau Engelmann lachte in ohnmächtiger Wut auf. Spielt doch hier kein Theater, spottete sie. Du willst wohl auch mit den Flundern zum Markt ziehen? Wenn es nötig ist, werde ich auch das tun, verpöchte Greta ruhig. Du hast es ja früher auch getan, weshalb sollte ich mich da schämen? Recht so, mein Tochterchen, sagte ihr Vater, sie enger an sich heranziehend. Ehrliche Arbeit schändet nicht. Ihr seid beide verrückt! tobte Frau Engelmann. Jetzt habt Ihr gut sprechen — aber wer ist denn schuld daran, daß alles so gekommen ist? Du, Du, Engelmann, mit Deiner Großartigkeit! Engelmann lächelte traurig. Wir wollen uns nicht gegenseitig Vorwürfe machen, Katharina, sagte er. Wir wollen zusammen tragen, was nun einmal nicht zu ändern ist. Ich will zusammenhalten in diesen bösen Tagen, wie wir es in den guten Tagen getan haben. Ich begreife noch nicht, wie das alles gekommen ist! Ja, das Unglück kommt schnell — aber langsam bereitet es sich vor wie ein Gewitter, das am Himmel aufleuchtet und dann plötzlich losbricht. Das muß ich als alter Fischer wissen. Ein alter Herr bist Du! schaltete die ergrünte Frau. Mein Geld war es, mit dem Du das Geschäft gegründet hast, mein Geld ist jetzt verloren gegangen durch Deine Schuld. Mutter, heißt Du nicht, daß der Vater krank ist? Du bist doch nicht mit baren Worten, hat Greta, den Arm um des Vaters Nacken legend. Es ist zum Verzweifeln! seufzte ihre Mutter. Mit Euch ist nicht zu sprechen, und sie rouschte hinaus, um sich in wildem Aufschluchzen auf ihre Väter zu werfen. Sie wollte von der Welt und den Menschen nichts mehr sehen und hören. Stolz und hochfahrend in glücklichen Tagen, gab sie sich jetzt fassungslos ihrem Schmerz, ihrer Enttäuschung hin. Der Gedanke, in die Armut zurückkehren zu müssen, stieß sie für ihren Lebensunterhalt arbeiten zu müssen, bereitete ihr unfähige Pein. Sie fühlte sich gebemüht und erniedrigt — ihr einziger Gedanke war, fort von hier, wo die Menschen Zeugen ihres Schicksals gewesen waren und jetzt mit spöttischen Lächeln auf ihre Unglück leben würden. Sie war maßlos in ihrem Schmerz und in ihrem Jorn. Im Zimmer des Kommissionsrats war es still geworden, so still wie draußen im Park, wo die weißen Platanen unauffällig niederstiegen und alle Gegenstände, Busch und Baum, Beete und Notenplätze in eine weiße dicke Schneedecke hüllten, als wollten sie alles Leid, allen Kummer dieser Erde zudecken. Und still war es auch in dem Herzen, in der Seele Engelmanns geworden. Er lehnte das schwere, müde Haupt an die Schulter seiner Tochter, er schmiegte sich in ihre Arme, als könnte er da Schutz finden vor der Welt da draußen, vor dem Unglück, — und umier ihren leisen Trostesworten, unter dem Auf- und Ab der Lippen, seine Stirn verführte, da löste sich der harte Schmerz seiner Seele, Tränen perlten ihm über die Wangen, aber in sein Herz lebten Ruhe und Frieden ein.

11. Seit Wochen lebten Doktor Keding und Klaus Riefen in dem elenden, armenlichen Göttinger-Dörfchen in dem nördlichsten Punkte Ostpreußens, der überhaupt ein menschliches Dörfchen gekostet. Die „Seefahrt“ war mit Grundbruch des armenlichen Winters, als sich die monatelange Nacht auf die von Eis und Schnee umhüllte Welt niederlegte, nach Norwegen zurückgekehrt, da das Schiff den zerschundenen Küsten des armenlichen Winters, der Göttinger, zwischen den Göttingen jenseit zu werden, nicht ausgeführt werden konnte. Im folgenden Sommer wollte Herr Keding mit seinem Schoner kommen, und die beiden hielten sich wieder aufzunehmen, wenn sie von ihrer Nordfahrt zurückkehrten, oder sie aufzulegen, wenn sie sich in der Wüste des ewigen Eises und Schnees verirrt hätten. Als die „Seefahrt“ davonsehte und in dem Dunst des Horizonts verschwand, überkam Klaus doch eine heilige Sehnsucht nach der alten Welt, nach der Heimat, nach dem kleinen, von wilden Wein und Kletterrosen umrankten Hause am Strande der Nordsee, nach seinen alten Rumpfen und nach ihm, die er so innig in sein junges Herz verwahrt, die er trotz ihrer Leinwand noch immer liebte, nach immer nicht vergessenen Tagen. Er stand auf einem schwarzen Felsen, der die Buch von der einen Seite umschloß, in der die „Seefahrt“ geankert hatte, und hatte den meißten und mehr entschwindenden Schiffe nach. Dunkel wälzten sich die schweren Wogen an den Strand und zerbrachen mit dumpfem Krachen das Eis, das sich hier gebildet hatte und sich furchend in den Felsen und aufstürzte zu bläulich schimmernden Eisschollen.

bergen, um dann hinausgetrieben zu werden in die schwarze See, die sie gleich drohenden Phantomen der unbegreiflichen Natur in schwebender Erhabenheit durchstürzte. Es war Klaus, als sei alles Leben um ihn erstorben, als verführe er selbst in grundlose, finstere Nacht, die grenzenlose Dede und Einsamkeit lastete belummend auf seiner Brust, und Mitleidigkeit wolle sein Herz befallen. Da legte sich eine Hand schwer auf seine Schulter, Doktor Ferdinand Keding stand neben ihm und sah ihm lächelnd in das ernste Gesicht. Du trauerst der „Seefahrt“ nach, Klaus Riefen, sagte er lachend. Ja, Freund, an diese Sülle und Einsamkeit muß man sich erst gewöhnen. Nach hängen Deine Gedanken zu sehr an der Heimat. Wir ist es auf meinen ersten Reisen ebenso gegangen. Aber dieses Heimweh legt sich bald, wir haben tüchtige Arbeit vor uns. Verzeih, lieber Keding, entgegnete Klaus, sich aufrichtend. Du sollst mich nicht wieder heimwärts sehen. So ist's recht. Und denke stets an das große Ziel, das wir erreichen wollen. Die Eroberung des Nordpols. Wenn wir an der Küste der Erde stehen werden, über uns die Sonne, die monatelang nicht unter den Horizont hinabsinkt, wenn wir die Küste gelöst haben, welche den Pol umhüllt, dann ist unser Werk getan, Klaus Riefen, und triumphierend werden wir auf die Welt zu unsern Vätern beredsamen. — Und nun komm, daß wir unser Winterquartier fertigstellen. (Fortsetzung folgt.)

## Amfliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim a. M.

**Betreif: Abhaltung der Waisenkollekte.**  
Die diesjährige Kollekte für den Zentral-Waisenfond wird in den nächsten Tagen durch die damit beauftragten Fräulein Anna Klein und Apollonia Siegfried von hier abgehalten werden. Zudem wird dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung den Wohlwollen der Einwohnerchaft auf das Wärmste zu empfehlen.  
Hochheim a. M., 20. Dezember 1921.  
Der Magistrat. Arabacher.

**Betreif: Mutterberatungsstunde.**  
Die Mutterberatungsstunde wird am Mittwoch, den 4. Januar 1922, nachm. 3½ Uhr in der Schule abgehalten.  
Hochheim a. M., den 2. Januar 1922.  
Der Magistrat.

## Neu für Hochheim a. M. Schubsohlerei

nach d. neuen Verfahren ohne Nägel, ohne Naht.  
Kein Beschädigen der Hautsohle und des Nagels, wie bei Nageln oder Nähen.  
Die Lebensdauer des Schuhs wird dadurch um das Drei- bis Vierfache verlängert.  
Absolut wasserfest, daher keine nassen Füße mehr.  
Haltbarkeit wie bestes Leder, es wird volle Garantie übernommen.  
Herrenschuhen u. Stiefeln um 20-25 % billiger als Leder.  
Damen- u. Kinderschuh um 15-20 % billiger als Leder.  
Für geist. Kenntnisnahme meiner geehrten Kundenschaft wie Einwohner Hochheims habe mich in allen Arbeiten bestens empfohlen. Hochachtung.  
M. Fr. Hofmann, Schuhmachermstr.  
Hochheim, Bargeßstraße 9.

## Anzeigenteil.

**Ich bin befreit**  
v. allen Hausverpflichtungen u. Hauswachen, wie Mischen, Pinnen, Ricken, Hausarbeit usw. durch die ersten Liebenhard - Teerschnel - Seife.  
von Bergmann & Co., Wiesbaden. (Liquor zu haben.)

**Warnung!**  
Ich warne hiermit jedermann, meinem Sohn Emil etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts haften, oder demselben etwas abzunehmen bezogen abzugeben. Alle, welche bisher von demselben irgend etwas angenommen oder abgeholt haben, ersuche ich um Rückgabe an mich, gegen Zurückhaltung der gehobten Auslagen. Bei nicht baldigster Rückgabe erfolgt Anzeige.  
Danielson Ruth, Hochheim a. M.

## Herr Reichstagsabgeordneter Landwirt Karl Hepp

am Dienstag, den 3. Januar, abends 8 Uhr im Saale des Schützenhofes in Diebrich,  
am Mittwoch, den 4. Januar, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Schwan in Erbenheim.  
am Mittwoch, den 4. Januar, abends 8 Uhr im Gasthaus zur Rose in Hochheim.  
Alle Wähler und Wählerinnen aus dem Kreise Wiesbaden-Land sind zu diesen Versammlungen freundlichst eingeladen.  
Deutsche Volkspartei.

Statt besonderer Anzeige:  
Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit in fast vollendetem 77. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr  
**Jakob Seckler**  
Güterverwalter i. R.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Julie Seckler  
Meta Schnabelius, geb. Seckler  
Emilie Preuß, geb. Seckler  
Germann Schnabelius  
Wilh. Preuß  
Germann Preuß, Gehel.  
Hochheim, Opladen,  
1. Januar 1922.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Januar, nachmittags 4 Uhr, vom Secklerhofs Friedhof aus statt.

**Futtermittel!**  
Prima Maiskörner  
v. Bld. nur 3.50  
Prima Weizen  
v. Bld. nur 3.00  
Dr. Säbnerfütter  
v. Bld. nur 3.50  
Dr. Weizenkleie  
v. Bld. nur 2.50  
im Ganzen bedeutend billiger.  
**Landesproduktions-  
bans**  
Wiesbaden,  
Bäckerstr. 7. Tel. 654.

**Fertel u.  
Einleger**  
Hochheim, Bargeßstraße 9.

**Inka**  
Kochgeschmack, von  
Kochgeschmack, von  
30% Wasserhalt. 30%  
Augustdampfer  
Dampfschiff.

**Schirmreparaturen  
und Ueberziehen**  
Empfehle neue Damen- u.  
Herrenschirme.  
Jean Gussler,  
Schirmmacher, Hochheim.

**Mithras**  
Ist ein heiliges Getränk.  
Spezialitäten in Frankfurt  
a. M. Sa. 1906/07. 20. 2  
jeden Freitag u. Samstag  
von 10-11 Uhr.  
Dr. med. Wilhelms, Bielefeld,  
Hl. Berlin 10. 11.

# Inventur-Ausverkauf!

Beginn: Montag, den 2. Januar 1922.

Ausschliesslich Qualitätsware und Erzeugnisse eigener  
Wäschefabrik in tadelloser, bester Verarbeitung.

Unser Inventur-Ausverkauf bietet infolge frühzeitig günstiger großer Abschlüsse trotz fortdauernder Preissteigerung für wenige Tage die  
**günstigste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres.**

Zeitiger Besuch empfiehlt sich, solange Vorrat und reichste Auswahl vorhanden ist.

**35 000 Meter Spezialwäschestoffe**

in vielen nur bewährt guten Qualitäten  
vorzüglich in Wäsche und Haltbarkeit.

**10 000 Meter farbige Hemdenstoffe** Perkal, Zephir,  
Oxford, Fianell  
in vielen Mustern und allen Preislagen.

**4 000 Stück Herrenhemden** Oberhemden, weiß und farbig,  
Nachthemden.

**15 000 Stück Handtücher** Wischtücher, Küchentücher, Drell-  
handtücher, Zimmerhandtücher.

**3 000 Stück Kissenbezüge** aus gutem, kräftigem Cretonne.

## Herren-Wäsche

Oberhemden, farbig, mit Kragen u. Klapp-  
manschetten, Perkal in viel. Dessins . . . 89<sup>00</sup>  
Oberhemden, farbig, mit Kragen, Klapp-  
manschetten, Brüsselter, la Perkal, aparte  
Dessins, in eleganter Ausführung, 195 — 148<sup>00</sup>  
Taghemden, . . . 87<sup>50</sup>  
weiß, mit Faltenbrust, la Hemdentuch . . .  
Oberhemden, weiß, mit eleg. Piquefalten-  
brust und steifen Manschetten . . . 156<sup>00</sup>  
Nachthemden, la Hemdentuch mit eleganten  
Besätzen, in aparten Fassons . . . 95<sup>00</sup>  
Schlafanzüge in großer Auswahl u. mod.  
Fassons . . . 325 —, 275 —, 250<sup>00</sup>  
Krawatten . . . 21.50, 14.75, 10.75  
Hosenträger . . . 21.50, 16 —, 10.75  
Unterwäsche, Socken  
Trikohemden mit und ohne Einsatz.  
Elegante farbige Unterwäsche  
Garantien: Hosen und Jacket.  
Kragen — Manschetten — Servietten.

## Damen-Wäsche

Taghemden und Beinkleider,  
la Hemdentuch, sol. Qual., mit Hohlbaum 49<sup>00</sup>  
Nachthemden,  
la Hemdentuch, sol. Qual., mit Hohlbaum 85<sup>00</sup>  
Taghemden und Beinkleider  
mit Stickerei, la Qualität . . . 98 —, 79<sup>00</sup>  
Nachthemden  
mit Stickerei, vorzügl. Qualität . . . 135 —, 115<sup>00</sup>  
Unterfalten  
mit Stickerei . . . 35 —, 26<sup>50</sup>  
**Ballist- und seidene Damen-Wäsche**  
Schlafanzüge, Chemisen u. Kombinationen,  
in eleganter Ausführung und hervorragender  
Auswahl.  
Florstrümpfe  
in grau, braun und schwarz . . . 29<sup>75</sup>

## Bett-Wäsche

Kissenbezüge  
mit Hohlbaum und Feston 75 —, 55 —, 49<sup>00</sup>  
Kissenbezüge,  
glatt, aus gutem, kräftigem Cretonne . . . 36<sup>50</sup>  
Bettlüber, la Halbleinen,  
besonders kräftige Qualität . . . 175<sup>00</sup>  
Oberbettlüber  
mit Feston, la Cretonne . . . 195<sup>00</sup>  
Oberbettlüber mit Einsatz,  
Reinleinen, vorzügliche Qualität . . . 275<sup>00</sup>  
Kissenbezüge mit Einsatz,  
Reinleinen, la Qualität . . . 125<sup>00</sup>  
Wolldecken, Steppdecken  
Dannendecken  
in hervorragender Auswahl und allen Preislagen.  
Bettvorlagen  
mit Franzen . . . 36<sup>00</sup>

## Handtücher

Wischtücher,  
100, □ und mit rotem Rand . . . 16.50, 14<sup>50</sup>  
Gerstenkornhandtuch, gesäumt und geb.,  
la weiß Halbleinen . . . 24<sup>50</sup>  
Gerstenkornhandtuch  
mit Hohlbaum, la Reinleinen . . . 29<sup>50</sup>  
Damasthandtuch, gesäumt u. geb., Reinleinen  
und mit Hohlbaum . . . 65 —, 55<sup>00</sup>  
Küchenhandtuch,  
rot □ und gestreift Meter 19.50, 14.75 12<sup>90</sup>  
Gerstenkornhandtuch,  
40 cm breit, weiß . . . Meter 16<sup>50</sup>  
Gerstenkornhandtuch,  
40 cm breit, la Halbleinen Meter 24.50, 19<sup>50</sup>  
Gerstenkornbadehandtuch,  
la Reinleinen 178 —, 149 —, 110<sup>00</sup>

**Günstigste Gelegenheit zum Einkauf u. Komplettierung von Brautausstattungen, Hotel- u. Pensionswäsche.**

## Stückware

Hemdentücher, bewährt gute Qualitäten für  
Herren- und Damenwäsche . . . 13.50 10<sup>75</sup>  
Hemdentücher,  
kräftige Qualität . . . 10.50 16<sup>50</sup>  
Resforce  
la Qualitäten . . . 28.00 24<sup>50</sup>  
Wäschebündel, vorzügliche Qualitäten für  
elegante Damenwäsche . . . 20.50 19<sup>50</sup>  
Hautuch, 160 cm breit, besonders kräftige  
Qualität für Bettlüber . . . 42<sup>50</sup>  
Bettuch-Halbleinen,  
la Qualität . . . 69 —, 52<sup>00</sup>  
Reinleinen,  
80 cm, la Qualität . . . 55 —, 49<sup>50</sup>  
Perkal,  
für Hemden u. Blusen in vielen Dessins . . . 29<sup>50</sup>  
Reinleinen und Leinenbattist, nur bewährt gute  
Qualitäten in allen Breiten und Preislagen.  
Dadertstoff, blau-weiß gestreift, für Knaben-  
Anzüge, Schürzen und Kleider . . . 29<sup>50</sup>  
Tischzeug, bunt, 125 cm breit, für Kaffe-  
decken . . . 78<sup>00</sup>  
Zephir, 80 cm, la Qualität  
für Hemden und Blusen . . . 49.50, 32<sup>50</sup>

## Taschentücher

Damentaschentücher,  
Battist, bestickt . . . 7.50, 3<sup>50</sup>  
Ballisttaschentücher, mit bunt bestickter  
Ecke . . . 12<sup>00</sup>  
Herrentaschentücher, la Battist, mit Hohl-  
baum . . . 11.50 7<sup>90</sup>  
Herrentaschentücher, weiß m. bunter Kante 9<sup>50</sup>

## Gardinen

Spannstoffe, 130 cm . . . 46.50, 34.50  
Gardinenstoffe, 65 cm . . . 16.50, 11.75, 10.75  
Volantstoffe . . . 18.50, 13.50  
Gardinenstül, 150 cm . . . 29.75  
Stores . . . 125 —  
Brise-Böse . . . 15.75  
Bettdecken und Madragarnituren  
in großer Auswahl.  
Kinderjäckchen . . . 9.75

## Damen-Konfektion

|                                                       | Serie I: | Serie II: | Serie III: |
|-------------------------------------------------------|----------|-----------|------------|
| Blusen in Wolle und Seide . . . . .                   | 225 —    | 135 —     | 98 —       |
| Morgenröcke in Flausch, Poulet und Mallasse . . . . . | 350 —    | 275 —     | 95 —       |
| Westen . . . . .                                      | 98 —     | 65 —      | 39 —       |
| Unterröcke in Wolle und Seide . . . . .               | 275 —    | 95 —      | 59 —       |
| Sportjacken in Wolle und Seide . . . . .              | 490 —    | 350 —     | 190 —      |
| Jumper in Wolle und Seide . . . . .                   | 375 —    | 275 —     | 195 —      |
| Trikotkleider in Wolle und Seide . . . . .            | 950 —    | 675 —     | 450 —      |
| Mäkel . . . . .                                       | 195 —    | 325 —     | 525 —      |
| Kleider . . . . .                                     | 450 —    | 650 —     | 950 —      |

## Handarbeitswäsche

in eleganter Ausführung — Damenwäsche, Baby-  
wäsche, Bettwäsche, Bettdecken, Stores, Spitzen  
und Wickel-à-jour-Decken.

## Tischwäsche

Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke, Teegedecke, Kaffeegedecke in  
vielen Qualitäten und allen Preislagen.  
Buntbestickte Deckchen, grau Leinen . . . 19 —

**Anfertigung kompletter Brautausstattungen** in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung.

Die eigene Wäschefabrikation bietet Garantie für beste Verarbeitung und die Verwendung nur bewährt guter Qualitäten, vorzüglich in Wäsche und Haltbarkeit.

— Besichtigung unserer Wäsche-Ateliers ohne Kaufzwang jederzeit gerne gestattet. —

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster in der Kirchgasse und Friedrichstraße.

# Beckhardt, Kaufmann & Co., Wiesbaden.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Telefon Nr. 854.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.